

Mathias Malzieu

Der kleinste **Kuss**
der Welt

Mathias Malzieu

Der kleinste Kuss
der Welt Roman



Aus dem Französischen
von Sonja Finck

carl'sbooks

Die Originalausgabe erschien 2013 unter dem Titel
Le plus petit baiser jamais recensé bei Flammarion, Paris.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Lux Cream liefert Stora Enso, Finnland.

1. Auflage

Copyright © bei Flammarion 2013

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2015

bei carl's books, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlaggestaltung: semper smile, München, unter Verwendung

einer Illustration von © Benjamin Lacombe

Gestaltung der Innenklappen, des Vor- und Nachsatzes

sowie der Illustration auf S. 3 © Benjamin Lacombe

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-570-58547-4

www.carlsbooks.de

Für Rosy, die sich mit Unsichtbarkeit auskennt.

»Der kleinste je verzeichnete Schneesturm fand vor einer Stunde in meinem Hinterhof statt. Er bestand aus circa zwei Flocken. Ich wartete darauf, dass mehr Schneeflocken fielen, aber das war's schon. Der ganze Sturm bestand bloß aus zwei Flocken.«

Richard Brautigan

Die Frau, die beim Küssen verschwindet

Der kleinste je verzeichnete Kuss. Eine Tausendstel-
sekunde, Samt und Flaum inklusive. Kaum mehr als
ein Hauch, ein Origami. Der Anflug eines Kurzschlusses. Ein
gegen null tendierender Feuchtigkeitsgehalt, eine Substanz
wie Schattenstaub. Der kleinste je verzeichnete Kuss.

Wir sahen einander kaum an. Wir berührten einander
kaum, sagten fast nichts. Übergroße Augen in ihrem Gesicht
aus Porzellan, ein merkwürdig entschuldigendes Lächeln. Ihre
Lippen, die dahinschmolzen wie eine winzige Schneeflocke,
die sich im Hochsommer an den Strand verirrt hat, und meine
Lippen, die sie wie ein übereifriges Eisfach einzufangen ver-
suchten. Ein als Miniaturkuss verkleideter Schneesturm. Elek-
trisierender als Liebe auf den ersten Blitz. Der kleinste je ver-
zeichnete Kuss. Ein grelles Licht, und dann nichts.

Sie war fort.

So plötzlich, wie sie aufgetaucht war, war sie auch wieder
verschwunden. Als wäre ihr Mund ein magischer Schalter –
wenn man ihn umlegt, löst sie sich in Luft auf. Zurück blieb
nur die asthmatische Melodie ihrer Lungen in d-Moll.

Ich hörte sie davongehen, hörte ihre Schritte verklingen.

Sie war also gar nicht verschwunden, sie war bloß unsichtbar geworden! Wir hatten einander den kleinsten je verzeichneten Kuss gegeben, und sie hatte sich verflüchtigt, abrupt wie ein Stromausfall.

Ich musste sie unbedingt wiederfinden. Und sei es nur, um meine Sammlung zu vervollständigen, die bisher nur aus einem einzigen Exemplar bestand. Meine Sammlung kleinster je verzeichneter Küsse.

Gaspard Neige

Unsichtbare Frauen sind schwer aufzuspüren, selbst wenn sie gut riechen«, erklärte mir der pensionierte Privatdetektiv, den mir Louisa, meine Apothekerin, empfohlen hatte.

Sie hatte gesagt, dass er wie ein Eisbär mit Brille aussieht und sein Haar und Bart an Wattebäusche erinnern. »Er ist Experte für verrückte Fälle, weil er selbst völlig verrückt ist.«

Wie recht sie damit hatte!

»Mit traditionellen Ermittlungsmethoden kommen wir hier nicht weiter. Wir müssen eine Art magischen Köder auslegen, um sie anzulocken.«

»Sie hat übrigens eine Frisur wie geschlagener Eischnee«, warf ich ein.

»Mein Lieber, Sie werden viel Geduld brauchen. Die Sirenenjagd ist kein einfaches Unterfangen«, verkündete er. Plötzlich wirkte er nachdenklich. »Sollte uns das Glück hold sein und die junge Dame tatsächlich wieder auftauchen, dürfen Sie sie auf keinen Fall küssen. Sonst ist sie gleich wieder verschwunden.«

Als er mich zur Tür brachte, strich sich der alte Detektiv über die weiße Haufenwolke, die er im Gesicht trug.



Mathias Malzieu

Der kleinste Kuss der Welt

Roman

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Paperback, Klappenbroschur, 144 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-58547-4

carl's books

Erscheinungstermin: August 2015

Leseprobe: Ich hatte den kleinsten Kuss der Welt im Théâtre du Renard verloren. Er war mir mitten in der Nacht beim Tanzen von den Lippen geglitten, als mein Blick auf ein blaues Petticoatkleid mit großen weißen Tupfen fiel. Anmut, Sinnlichkeit und Verlockung. Ein Hauch von Geheimnis. Immer, wenn ich mich ihr nähern wollte, entwischte sie mir. Nach einem getänzelt Slalom stand ich endlich der Frau gegenüber, die mich magnetisierte. Ich brachte kein Wort heraus. Aus Angst, die Flut könnte sie abermals davonspülen, küsste ich sie. Der Anflug eines Kurzschlusses. Wir berührten einander kaum. Der kleinste Kuss der Welt. Ein grelles Licht, und dann nichts. Sie war fort. Als wäre ihr Mund ein magischer Schalter – wenn man ihn umlegt, löst sie sich in Luft auf. Ich hörte sie davongehen, hörte ihre Schritte verklingen. Sie war also gar nicht verschwunden, sie war bloß unsichtbar geworden! Wir hatten einander den kleinsten Kuss der Welt gegeben, und sie hatte sich verflüchtigt, abrupt wie ein Stromausfall. Ich musste sie unbedingt wiederfinden.



[Der Titel im Katalog](#)